Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Fernsprech-Anschluß: Amt Dresden Nr. 31307
Tel.-Adr.: Elbgaupresse Blasewitz

Bank-Konto: Stadtbank Dresden, Girokasse Blasewitz Nr. 659
Postscheck-Konto: Nr. 517 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Musestunden, Aus alter und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatl. Mk. 1.90, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. Mk. 2.-. Für Fälle höh. Gewalt, Krieg, Streiks usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahl. d. Bezugsgeldes. Druck: Clemens Landgraf Nachfl., Dresden-Freital. Bei unverl. eingesandt. Manuskripten ist Rückporto beizufüg. Für Anzeigen, welche durch Fernspr. aufgegeb. werden, könn. wir eine Verantwort. bez. der Richtigkeit nicht übernehm.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4
89. Jahrgang

Anzeigen werden die 8gespaltene Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gespaltene Zeile mit 80 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Rechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage od. Konkurs d. Auftraggebers

Nr. 226 — Dienstag, den 27. September — 1927

Unwetter im Tiroler und Schweizer Alpengebiet

Die Genfer Völkerbundstagung geht heute zu Ende — Der deutsche Flieger Koennecke überfällig — Nach dem Urteil der Sachverständigen der Deutschen Lufthansa ist das Schleizer Flugunglück nicht auf menschliches Verschulden zurückzuführen — Es ist jetzt festgestellt, daß der französische Justizminister seine Hetzrede gegen Deutschland im Auftrage Poincarés gehalten hat

Wenn das Wasser sein Bett verläßt ...

Schwere Heimsuchung der Alpentäler — In die Millionen gehender Materialschaden — Menschenopfer

Schlimme Verheerungen in der Schweiz

Noch immer treffen neue Nachrichten über schwere Schäden ein, die das furchtbare Unwetter am Sonnabend und Sonntag in der Schweiz angerichtet hat. So wurden auch im Kanton Tessin von Biasca abwärts sämtliche Dämme überflutet.

Die Gotthardstraße ist an mehreren Stellen unterbrochen.

Jeder Verkehr ist unterbunden. Besonders kritisch ist die Lage im Misoxertal. Dort haben große Felsblöcke die Wasser der Moesa abgedrängt. Schwere Artillerie ist dorthin befördert worden, um die gefährdeten Stellen wieder freizumachen.

Im Engadin, wo von Cellerina bis nach Samaden das ganze Inntal unter Wasser gesetzt war, ist jetzt der Verkehr nach St. Moritz wieder aufgenommen worden. Das Hochwasser ist an vielen Stellen im Zurückweichen begriffen. In den Alpen fällt seit Sonntag vormittag Schnee.

Wie aus Bregenz gemeldet wird, hat die Regierung von Vorarlberg ein Kommando des Jägerbataillons aufgeboten,

um den in der Nähe der Stadt geborstenen Rheindamm abzudichten.

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat sich an den schweizerischen Bundesrat mit der Bitte um Hilfeleistung gewandt, darauf hat der Bundesrat eine Sappeurabteilung in das dortige Hochwassergebiet entsandt.

Infolge des starken Regens sind auch im Veltliner Tal alle Flüsse bedeutend gestiegen. In Sondrino, dem Hauptort des Veltlin, hat der Fluß Mallero den Damm durchbrochen und die Brücken der Staatsstraßen weggeschwemmt. Der untere Teil der Stadt ist unter Wasser gesetzt. Das große Gebäude der Provinzialverwaltung und andere Häuser sind infolge des Dammbruches eingestürzt.

Die Bevölkerung von Bandrina hat die ganze Nacht im Freien verbracht.

Bandrino ist ohne Licht und Trinkwasser. Der Bahndamm der Bernina-Bahn steht unter Wasser, so daß sie den Verkehr einstellen mußte. Sehr schlimm hauste der Rhein bei Trübbach, wo die Zuflüsse die Ebene unter Wasser setzten, so daß der Verkehr der schweizerischen Bundesbahnen umgeleitet werden mußte. Im Praettigau hat der Schraubbach

die Talsperre, die seit 50 Jahren allen Hochwassern standgehalten hat, eingedrückt,

so daß die Gemeinde Schiers bedroht ist. Die Feuerwehr und andere Hilfskräfte arbeiten fieberhaft, um ein Durchbrechen des Wildbaches nach der Gemeinde zu verhindern. In Tavanasa wurde ein großes Doppelwohnhaus und ein Bahnwärterhäuschen von den Fluten mitgerissen.

Die acht Einwohner sind ertrunken.

Durch das Unwetter im Tessin sind alle Verbindungen mit der Schweiz unterbrochen. Die Niederschläge im südlichen Tessin erreichten bis zu 50 Millimeter Regenhöhe.

Damm-Durchbruch!

Aus Basel wird gemeldet: Der Rhein hat bei Gambrin den Damm durchbrochen und strömt in die Ebene von Rugell, dessen Bewohner sich auf die Dächer flüchten. Alpenjäger sind in das Ueberschwemmungsgebiet nach Liechtenstein abgegangen. Das ganze Gelände bis gegen den Schellenberg bildet einen großen See. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan wurde in der Nähe des Bahnhofes tot aufgefunden. Er war von den Fluten überrascht worden und ertrunken. Seine Frau und auch einige Liechtensteinsche Feuerwehrleute werden vermißt. Die Liechtensteinsche Regierung hat bei der Landesregierung um Hilfe für die Ortschaft Rugell gebeten, die infolge des Durchbruches des Rheins gefährdet ist.

*

Weite Gebietsteile Tirols überschwemmt

Wie bereits in einem Teil der gestrigen Auflage unter „Letzte Meldungen" mitgeteilt, sind einzelne Teile Tirols, besonders das Brennergebiet, das Wipptal, das Gschnitztal und das Zillertal vom Hochwasser heimgesucht worden. Das Wasser des Sillflusses wütete ungeheuerlich. Am Berg Isel sind zwei Männer ertrunken. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen. Das Sillkraftwerk wurde durch Hochwasser gefährdet. Der Betrieb der Zillertalbahn wurde eingestellt.

Im Zillertal sind mehrere Ortschaften durch Dammbruch gefährdet.

Im Dorf Ramsberg wurden mehrere Häuser durch Wasser eingeschlossen. Die Reichswehr und die Heimatwehr sind alarmiert worden.

Ein Zug in den Eisack gestürzt

Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Hochwasser hat in Südtirol eine schwere Eisenbahnkatastrophe herbeigeführt. Der Eisackfluß trat aus den Ufern. Die Eisenbahnstrecke bei Franzensfeste wurde auf eine Länge von mehreren hundert Metern durch einen Erdsturz verschüttet. Es wurde ein Hilfszug an diese Stelle entsandt. Dieser Hilfszug ist in den Eisackfluß gestürzt und

die Insassen wurden vom Hochwasser fortgerissen und fanden den Tod.

Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Man spricht davon, daß 20, nach einer anderen Meldung 27 Arbeiter, ihr Leben verloren haben. Auch ein Bahnwärterhaus stürzte in die Fluten. Der Eisenbahnwärter konnte sich retten; seine Kinder ertranken. Der Zugverkehr zwischen Innsbruck und Bozen ist gestört. Die österreichischen Eisenbahnzüge werden vorläufig nur bis zum Brenner geführt.

Durch den Absturz des Hilfszuges wurde ein möglicherweise weit größeres Unglück verhütet, denn bald nach dem Hilfszug kam der Münchner D-Zug an die Unglücksstelle, der in die Tiefe gestürzt sein würde, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre.

*

Hochwasser in Bayern

In ganz Bayern führen die Flüsse, wie aus München gemeldet wird, seit Sonntag Hochwasser. An der Paar bei Mehring (Schwaben) wurde ein Hochwasserstand erreicht, wie er seit den achtziger Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In Mehring selbst mußten tieferliegende Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Kissing steht unter Wasser. Hochwasser führen weiter Inn, Isar, Lech, Obermain, obere und untere Altmühl, Naab und Regnitz.

Das vorläufige Ergebnis der Untersuchung in Schleiz

Die Verwaltung der Deutschen Lufthansa teilt mit: Die Untersuchung der Sachverständigen über den Flugunfall bei Schleiz am 23. September

hat ergeben, daß ein menschliches Verschulden nicht vorliegt,

besonders aber hat sie gezeigt, daß Flugzeugführer und Bordmonteur in treuester Pflichterfüllung und Sorgfalt für die ihnen Anvertrauten das Menschenmöglichste getan haben. Es ist der Verwaltung der Deutsche Lufthansa ein Herzensbedürfnis, dieses vorbildliche Verhalten beider Flieger allgemein bekannt zu geben.

Flugzeugführer Charlett ist bereits seit 1912 in der Fliegerei tätig, war einer der erfolgreichsten deutschen Piloten und hat im Luftverkehr fast 250 000 Km. geflogen. Der Bordmonteur Feiler hat sich stets durch gewissenhaftes und sachverständiges Arbeiten in seinem Dienst hervorgetan und ist gleichfalls seit vielen Jahren in der deutschen Luftfahrt tätig.

Charlett hat allein in der Zeit vom Mai bis September d. J. etwa 60 000 Km. auf demselben Flugzeuge zurückgelegt, in dem er den Tod fand.

Die Deutsche Lufthansa ist stolz, diese beiden Pioniere der Luftfahrt zu den ihren gezählt zu haben und wird ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wo steckt Koennecke?

Die Berliner Morgenblätter geben eine Reutermeldung wieder, wonach Koennecke, der gestern von Angora abgeflogen ist, bisher noch nicht in Basra eingetroffen ist und über seinen Verbleib keinerlei Meldungen vorliegen.

Handwerk und Bauerntum im wissenschaftlichen Urteil

Das deutsche Handwerk im Bereich der gewerblichen Produktion gibt heute noch zehn Millionen Menschen Lohn und Brot. Die von der Gewerbestatistik erfaßten Gebiete des Wirtschaftslebens, das sind alle mit Ausnahme der Landwirtschaft, der Eisenbahnen und der Post, weisen im Jahre 1907 eine Gliederung auf, wonach in 3 146 134 Kleinbetrieben 5 383 233 Personen beschäftigt waren, das sind 37,3 von 100 Personen; in 270 122 Mittelbetrieben waren 3 688 838 Personen beschäftigt, das sind 25,5 von 100 Personen; in 32 122 Großbetrieben waren 5 363 851 Personen beschäftigt, das sind 37,2 von 100 Personen. Aus diesen Ziffern ist zu entnehmen, daß der zweifellos handwerksmäßige Bereich fast genau so groß ist wie der zweifellos kapitalistische Bereich. Von 1000 Personen sind 373 in Handwerksbetrieben, 372 in kapitalistischen Unternehmungen beschäftigt; die verbleibenden 255 muß man unter Handwerk und Kapitalismus aufteilen. Wenn man dann auch die größeren Teile der Mittelbetriebe dem Kapitalismus zuschlägt, vielleicht drei Fünftel, so wird doch das personale Anteilverhältnis des Handwerks am gesamten Wirtschaftsleben nicht wesentlich verringert. In dem soeben erschienenen Schlußband seines Werkes „Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus" schreibt Professor Werner Sombart, daß am Ende des hochkapitalistischen Zeitalters noch beinahe die Hälfte sämtlicher Erwerbstätigen — ohne die Landwirtschaft — handwerksmäßig beschäftigt ist.

In der deutschen Landwirtschaft sind 15 Millionen Menschen tätig. Die Landwirtschaft bezeichnet Sombart als das „annoch wichtigste Wirtschaftsgebiet". Hier ist von einer allgemeinen Konzentrationstendenz keine Rede. Wenn also Karl Marx in der Landwirtschaft dieselben „Gesetze" der Konzentration nachweisen zu können glaubte, wie auf anderen Gebieten des Wirtschaftslebens, wenn er den Untergang des Kleinbetriebes in ihr prophezeite, so hat er, wie Sombart bemerkt, ganz einfach und ohne alle Umschweife geirrt. In der Zeit von 1882 bis 1907 haben die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit 5 Hektar und die Mittelbetriebe mit 5 bis 20 Hektar an Zahl zugenommen.